

IDF-GAZETTE

Nr. 2 vom 15. August 2012



Foto: Brinkmann

WUFF!

Ich, der Institutshund, möchte in dieser Ausgabe der IDF-Gazette an einen großen deutschen Staatsmann erinnern, nämlich an Erich Honecker, dessen 100. Geburtstag am 25. August ansteht. Auch wenn man sich vielleicht an diesen Mann nicht so gern erinnern lassen möchte, so muss doch eines bedacht werden: Erich Honecker hat es dank seiner überragenden Inkompetenz zustande gebracht, dass nach vier Jahrzehnten mühsamer Existenz die DDR von der Landkarte verschwand – und damit auch die Mauer in Berlin, die von manchen meiner Artgenossen, zumindest auf der Westseite regelmäßig zum Beinheben besucht wurde.

Erich Honecker haben wir einiges zu verdanken. Ich erinnere nur an die Hutmode, die er kreiert hat, an die unnachahmliche Rhetorik, mit der er die Massen verzauberte, an die zu Herzen gehenden Bruder-küsse mit den anderen Macht-habern im Osten. In erster Linie aber gebührt ihm Dank dafür, dass die Wiedervereinigung Deutschlands möglich wurde. Damit ist endlich erreicht worden, dass auch den „Ossi“-Hunden, meinen Brüdern und Schwestern im Osten, nun Lebensbedingungen geboten werden können, wie sie für mich seit jeher selbstverständlich und angemessen sind. Vorbei ist es mit dem trockenen Hundefutter der Marke „Erich“, stattdessen gibt es Pedigree und all die Leckereien, die das Hundeleben im Westen von jeher bereichert haben.

Ja, das verdanken wir dem ehemaligen Staatsratsvorsitzenden, dem Mann aus dem Saarland, der es – wie so manch anderer Saarländer – weit gebracht hat, und der dann doch so tief gefallen ist. (wv)

EIN EUROPÄISCHER KAFFEEKLATSCH



Das Institut für Deutschlandforschung hat im vergangenen Semester mit dem Café Europa ein neues Veranstaltungsformat angeboten, das sich speziell an ausländische Studierende und Forscher richtete. Hervorgegangen war Café Europa aus den Bochumer Teegesprächen, die an zwei Abenden im Wintersemester in lockerer Runde Forscher, Lehrende und Interessierte aus dem Umfeld der Ruhr-Universität zusammenbrachten. Im Sommersemester wurde das Café Europa nun insgesamt fünfmal mit wechselnden Themen und verschiedenen Gästen veranstaltet.

Des Europatages wurde am 9. Mai im Rahmen einer Lesung gedacht: Studierende und Mitglieder des IDF lasen und diskutierten ihre persönlichen „europäischen Lieblingstexte“, unter anderem von Cees Nooteboom, Umberto Eco und Karl-Markus Gauß. Als eingeladene Gäste nahmen Prof. Mario de Matteis und PD Dr. Mirjana Stancic an der Veranstaltung teil und berichteten über aktuelle Entwicklungen und Titel der albanischen und kroatischen Literatur.

Unter dem Titel „Pirates of the post-democracy oder: Piratenpartei und Parteiendemokratie?“ bot das Café Europa nach der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen am 23. Mai die Möglichkeit, die Bochumer Piratin und Landtagskandidatin Stephanie Kotalla über die zukünftigen Perspektiven ihrer Partei zu befragen. Die junge Nachwuchspolitikerin erwies sich als schlagfertige Verfechterin von basisdemokratischen Prozessen der Entscheidungsfindung. Die Frage, wie sich diese technisch umsetzen lassen, blieb aber noch ungeklärt.

Unter dem Stichwort Forschen und Studieren in Europa“ diskutierten am 6. Juni Gäste aus China, den USA und

Kolumbien über die Vor- und Nachteile des deutschen Universitätssystems im internationalen Vergleich. Trotz des parallel laufenden Uni-Festes entwickelte sich ein spannender Erfahrungsaustausch über akademische Lehrstile und Frontalunterricht, die Vermittlung politischer Diskurse und die verschiedenen Integrationsformen für Gaststudenten und -forscher im internationalen Vergleich.

Die beiden letzten Themen von Café Europa waren: „Summer in the city: Wo man es im Ruhrgebietsommer aushalten kann“ (20. Juni) und „Amerika, du hast es besser“ am 4. Juli, dem amerikanischen Unabhängigkeitstag. Während am 20. Juni auch Gäste aus der Stadt über lohnende und wenig bekannte Ausflugsziele in der Region Auskunft gaben, ging es im Abschlusscafé auch um den amerikanischen Wahlkampf und die Präsidentschaft von Barack Obama, besonders aus europäischer und deutscher Perspektive.

Café Europa hat sich im Sommersemester als spannendes und facettenreiches Angebot etablieren können und wird im Wintersemester fortgesetzt. Dabei hat es eingelöst, was es im Untertitel versprochen hat. Als „interkulturelles Kaffeekränzchen“ wurde bei Kaffee, Kuchen und Keksen ein erstaunlich anregender Austausch angestoßen, der Angehörige der RUB aus ganz unterschiedlichen kulturellen und fachlichen Kontexten und verschiedenen Generationen in einen Dialog brachte. Das IDF hofft, im kommenden Semester den Kreis der Interessierten noch zu erweitern. Die Veranstaltung findet weiterhin an ausgewählten Terminen mittwochs ab 16 Uhr in der Bibliothek des Instituts für Deutschlandforschung statt (GB 04/86). (ks)

VERANSTALTUNGSHINWEISE

Erstmals in der Geschichte des Instituts stehen im kommenden Wintersemester gleich drei regelmäßige Lehrveranstaltungen auf unserem Programm:

Unsere im Sommersemester begonnene öffentliche Ringvorlesung über „Werte und Lebenswelten in Europa“ setzen wir zur gewohnten Zeit am Mittwochmittag (12.00 Uhr) fort, allerdings verlassen wir unseren bisher genutzten Seminarraum und begeben uns in unsere eigene, im Oktober hoffentlich renovierte Bibliothek (GB 04/86).

Für unsere ganz neue Vorlesungsreihe über Grenzgänger im geteilten Deutschland konnten wir die kroatische Literaturwissenschaftlerin Dr. Mirjana Stančić als Protagonistin gewinnen. Darüber freuen wir uns sehr. Sie wird uns zusammen mit einigen von ihr eingeladenen Gästen herausragende Beispiele von Grenzgänger-Biografien im Horizont der europäischen Kulturgeschichte des 20. Jahrhunderts vorstellen. Dieses spannende Unternehmen wird am Freitagvormittag (10.00 Uhr) auch in der Bibliothek des Instituts stattfinden; die von Dr. Frank Hoffmann angebotene Lektüreübung „Modelle biografischen Arbeitens“ für die Studierenden des Optionalbereichs schließt sich hier direkt an (12.00 Uhr).

Und wie immer gilt: Zu unseren öffentlichen Veranstaltungen sind alle Interessierten sehr herzlich in die Institutsbibliothek (GB 04/86) eingeladen. Ein Blick in beide Programme lohnt sich. Zu finden unter www.rub.de/deutschlandforschung oder im Veranstaltungskalender der Ruhr-Universität.

PS (apropos öffentliche Veranstaltung):

Wer das Institut für Deutschlandforschung schon länger kennt, wird nicht überrascht sein, wenn sich im Herbst der Kinovorhang wieder hebt. Verfolgen Sie uns auf unserer Homepage, neuerdings auf Facebook oder via IDF-Gazette! (sf)

IMPRESSUM

IDF-Gazette wird vom Institut für Deutschlandforschung, Interdisziplinärer Arbeitskreis für Deutschland- und Europa-studien der Ruhr-Universität Bochum herausgegeben, unter Leitung des Geschäftsführenden Direktors Prof. Dr. Werner Voß (wv). – Redaktion dieser Nummer: María H. Rincón M. (mr, Gestaltung), Silke Flegel (sf, Text). Mitarbeit/Autoren: Kim Stapelfeldt (ks), Lukas Zimmermann (lz).

Anschrift: Institut für Deutschlandforschung, Ruhr-Universität Bochum, 44780 Bochum, Telefon: 0234 32 27863, Fax: 0234 32 14587, E-Mail: idf@rub.de

Ihre Beiträge und Vorschläge zur Gestaltung von IDF-Gazette sind herzlich erbeten.

DIE „ALTE WELT“ NEU ENTDECKEN

Ein Quiz für Europaexperten

1. Wieviel Prozent der Europäer sind Muslime?

- a) Etwa 8 Prozent.
- b) Etwa 15 Prozent.
- c) Etwa 20 Prozent.

2. Welches Land war Gründungsmitglied der Montanunion (1951)?

- a) Dänemark.
- b) Italien.
- c) Österreich.

3. Seit wann wird der 9. Mai als Europatag der EU gefeiert?

- a) 1950.
- b) 1986.
- c) 1992.

4. Wie groß ist Europas Landfläche?

- a) Etwa 10.180.000 km².
- b) Etwa 15.300.000 km².
- c) Etwa 4.700.000 km².

5. Wo liegt der nördlichste Punkt des europäischen Festlands?

- a) Norwegen.
- b) Island.
- c) Finnland.

6. Was ist der EFSF?

- a) European Film and Sitcom Foundation.
- b) European Football Sponsoring Fund.
- c) European Financial Stability Facility.

Ihre Lösungen senden Sie per Email an idf@rub.de. Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir einen Buchpreis.



WENN MATRJOSCHKAS AUF COGNAC TREFFEN

Eine Kerze aus Kevelaer, Postkarten aus Malmö, die Übersetzung der polnischen Verfassungspräambel, eine kleine Ikone aus Moskau oder Genèver aus Amsterdam. Das kann gar nicht zusammenpassen? Doch – und zwar im Rahmen der Europa-Ausstellung des Instituts für Deutschlandforschung. Zwar wird die Vorlesungsreihe über „Werte und Lebenswelten in Europa“ erst im nächsten Semester fortgesetzt, wer aber auch abseits der Veranstaltung nicht auf Denkanstöße zum Thema verzichten will, der wird in den südlichen Vitrinen von GB 02 Süd nahe der Cafeteria fündig. Dort sind bereits seit der feierlichen Eröffnung am 9. Mai, dem Europatag, allerlei Mitbringsel und viele interessante Objekte aus der „alten Welt“ ausgestellt.

Die kunterbunten Objekte in den Vitrinen sind dabei nicht so ungeordnet wie es auf den ersten Blick scheint. In sechs Teile gliedert sich die Ausstellung zum Thema „Souvenir und An-Denken – Europa im Objekt“.

Und so findet sich ein Part zur Antike

mit kroatischen Replikaten antiker Werke oder ein Vitrinenteil, der Kunstobjekte aus dem Volk präsentiert.

Ob es sich dabei um Kunst, Kitsch oder sogar eine Form von Lebensart handelt, ist dabei nicht immer auf den ersten Blick ersichtlich. Deutlicher einzuordnen sind hingegen die regionalen Spezialitäten in flüssiger und essbarer Form, die wohl zu den beliebtesten Mitbringseln aus aller Welt gehören. Zumindest in der Ausstellung prominent vertreten sind dabei Kaffeebecher, die ebenso vielfältig wie begehrt sind, und auch in Zeiten, in denen nahezu jedes Motiv schon einmal auf ein Porzellan- oder Keramikgefäß gedruckt wurde, immer noch nicht ihren individuellen Charme verloren haben.

Wer noch einmal die beinahe überall gültige Präambel „Alle sind gleich“ in 16 europäischen Sprachen lesen will oder einfach nur einen kleinen Zeitvertreib sucht, sollte sich jedoch beeilen. Schon in Kürze werden die Vitrinen wieder ausgeräumt, um Platz zu machen für die nächste Ausstellung. (lz)